

01.06.2010

Umweltforum will Notversorgungsnetz für Elektro-Fahrzeuge bei Unternehmen aufbauen

Frankfurt. Die fossilen Brennstoffreserven sind irgendwann alle. Seit Jahren steigen die Benzinpreise. Es wird höchste Zeit, sich Gedanken darüber zu machen, wie wir uns in Zukunft fortbewegen wollen. Die Bundesregierung hofft, dass in zehn Jahren eine Million Elektrofahrzeuge auf Deutschlands Straßen unterwegs sein werden. Mehrere Auto-Hersteller verbinden große Erwartungen mit der Elektromobilität.

Auch in Frankfurt – zusammen mit dem Umland Modellregion für Elektromobilität – nimmt das Thema zunehmend Fahrt auf. Die Stadt hat 20 Elektro-Fahrräder (Pedelecs) zur Verfügung bekommen, verschiedene Ämter testen ihren Einsatz. Andere machen sich vor allem Gedanken über die nötige Infrastruktur. Nachdem der Energieversorger Mainova kürzlich ankündigte, bis Ende nächsten Jahres 20 über das Stadtgebiet verteilte Strom-Tankstellen zu eröffnen, ziehen andere Unternehmen jetzt nach. Den Anfang hat die Frankfurter Sparkasse gemacht mit ihrer neuen Ökostrom-Tankstelle in der Neuen Mainzer Straße.

600 Sparkassen-Mitarbeiter, Kunden aber auch der gewöhnliche private Elektro-Mobilist, so die Idee, sollen dort künftig mit ihren elektrisch betriebenen Autos, Rollern oder Pedelecs für eine Stunde oder zwei tanken können. Kostenlos. «Wer nach Feierabend im Bankenviertel merkt, dass der Saft seiner Batterie nicht mehr reicht, kann sich hier die zehn Prozent holen, die er braucht, um nach Hause zu kommen», erläutert Sparkassen-Sprecher Mathias Behrendt. Man muss sich lediglich beim Pförtner anmelden, dann fließt der Strom.

Natürlich sind die vier Steckdosen – zwei für Autos, zwei für E-Fahrräder – symbolisch zu sehen und für sich allein genommen kaum wegweisend. Doch andere große Unternehmen in der Region, darunter die GTZ in Eschborn, Neckermann in Fechenheim und die Frankfurter Entsorgungs- und Service GmbH (FES) in Bornheim wollen schon in den nächsten Wochen nachziehen. Dahinter verbirgt sich eine konzertierte Aktion des Umweltforums Rhein-Main. In dem 2001 gegründeten Verein kommen rund 120 örtliche Firmen, darunter auch die Fraspa, regelmäßig zusammen, um sich über Nachhaltigkeit auszutauschen. Stromtankstellen gehören dazu. Wenn die 120 Unternehmen mitmachen, bekäme das Netz flächendeckenden Charakter. Wie schnell das Strom-Tankstellennetz wächst, ist im Internet zu verfolgen auf <http://www.lemnet.org>.

© 2010 Neu-Isenburger Neue Presse